

BURGDORF

Hausbesitzer erwischen Einbrecher

Burgdorf. Am Sonnabend, 20. Januar, ist ein bislang unbekannter Täter in ein Einfamilienhaus in Burgdorf eingebrochen. Dabei wurde der Mann von den Eigentümern des Hauses überrascht. Dennoch gelang es ihm, zu fliehen. Laut Polizei schlug der Tatverdächtige zwischen 18.10 und 18.20 Uhr eine Fensterscheibe am Haus an der Straße Weimarer Bogen in Burgdorf ein. Er stieg in das Haus ein und fand dort unter anderem Bargeld. Während der Täter das Haus auf der Suche nach weiteren Wertgegenständen durchwühlte, kehrten die Eigentümer zurück – und ertapten den Einbrecher. Daraufhin ergriff dieser die Flucht. Die Hausbesitzer beschreiben den Mann als etwa 1,65 Meter groß und von athletischer Statur.

Zeugen, die Hinweise zur Tat geben können, werden gebeten, sich bei der Polizei Burgdorf unter Telefon (05136) 88614115 zu melden.



Eingeschlagenes Fenster: So verschaffte sich ein Einbrecher Zugang zu einem Mehrfamilienhaus in Burgdorf. FOTO: DPA (SYMBOLBILD)

Eintritt zum Konzert per Familienkarte

Burgdorf. In der Meldung „Orchester spielt Konzert für Kinder“ vom Sonnabend, 20. Januar, ist leider ein Fehler unterlaufen. Darin hatte es geheißen, dass der Eintritt zum Konzert kostenlos ist. Jedoch liegt der Ticketpreis regulär bei 10 Euro, ermäßigt bei 5 Euro und Familien mit zwei Erwachsenen und Kindern können eine Familienkarte für 28 Euro erwerben. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen.

Bei dem Konzert am Mittwoch, 24. Januar, spielt ab 17 Uhr das Kammerorchester Hannover gemeinsam mit dem Philharmonischen Kammerorchester Wernigerode das Werk „Der Carneval der Tiere“ von Camille Saint-Saëns. Lysann Weber trägt dazu die Texte in der bekannten Fassung von Loriot vor. Die beiden Klaviersolisten Katharina Treutler und Boris Nusnezow begleiten das Konzert im Gymnasium Burgdorf.

Wie laut sind Züge in Burgdorf wirklich?

Aus Sicht der Stadt zeigt der sogenannte Lärmaktionsplan nicht den tatsächlichen Schienenlärm auf

Von Sandra Köhler

Burgdorf. Wie viel Lärm verursacht der Schienenverkehr in Burgdorf wirklich? Im vergangenen Jahr konnten sich geplagte Anliegerinnen und Anlieger der Bahnlinie bei einer Onlineumfrage an der Lärmaktionsplanung des Eisenbahnbundesamtes beteiligen. Nun hat die Stadt erneut Stellung zum Lärmaktionsplan bezogen. Darin kritisiert Bürgermeister Armin Pollehn (CDU), dass aufgrund neuer Berechnungsvorschriften aktuelle Aussagen des Planes nicht mit früheren vergleichbar seien. Das Stadtgebiet Burgdorf erscheine in der neuen Darstellung viel geringer belastet als bisher – tatsächlich habe der Lärm aber tendenziell eher zugenommen.

Statt einer Zuordnung zur höchsten Belastungsstufe wie im vorhergehenden Lärmaktionsplan sei nun lediglich eine geringe beziehungsweise mittlere Belastung dargestellt. Wenn das Berechnungsverfahren die Realität falsch abbilde, stimme etwas mit dem Berechnungsverfahren nicht, macht Pollehn in der Stellungnahme deutlich: „Ich habe daher die Befürchtung, dass durch die neue Berechnungsvorschrift Belastungen und Betroffenheiten ‚weggerechnet‘ werden sollen.“

Verkehrsprognose ist in Arbeit

Ein weiteres Problem für Kommunen besteht aus Sicht der Stadt mit Blick auf die Entwicklung neuen Wohnraums innerhalb der Städte. Gerade diese Flächen, die idealerweise im „Einzugsbereich“ vorhandener Haltepunkte des schienengebundenen ÖPNV, also in Bahnhofsnähe, gelegen sein sollten, seien dem Bahnlärm zwangsläufig unterworfen. Deshalb müsse, so Pollehn, der Lärmaktionsplan auch solche Flächen berücksichtigen, insbesondere bei der Festlegung der Lärmkennziffer. Dies gelte besonders für das Raiffeisen- und das Rolandstraße-Areal, deren Nutzung nachweislich am Bahnlärm scheiterte.

BIOS misst Pegel in Otze

Dass es künftig keineswegs von alleine ruhiger werde in Burgdorf, davon ist Arnim Goldbach vom Leitungsteam der Bürgerinitiative Otze Schiene (BIOS) überzeugt. Deren Mitglieder messen seit Jahren etwa die Lärmpegel am Otzer Bahnhof. Sie setzen sich ein für mehr Lärmschutz, mahnen die Einhaltung von geltenden Lärmschutzvorschriften an und kämpfen gemeinsam mit anderen Bürgerinitiativen gegen den von der Deutschen Bahn gewünschten Neubau einer Verbindung zwischen Hamburg und Hannover.

Der Verkehr auf der Schiene werde – sowohl im Bereich Güterverkehr als auch Personenverkehr – auch



Messen: Arnim Goldbach misst den Lärmpeak des durchrauschenden Güterzugs am Bahnhof Otze.

FOTO: SANDRA KÖHLER (ARCHIV)

für den Bereich um Burgdorf zwangsläufig weiter zunehmen, sagte Goldbach im jüngsten Ausschuss für Umwelt, Stadtplanung und Bau. Wie sehr der Kapazitätsbedarf steige, solle eine neue Verkehrsprognose mit Blick auf das Jahr 2040 zeigen, die im zweiten Halbjahr 2024 herausgegeben werde.

Kapazitätserweiterungen strittig

Während das Land Niedersachsen Goldbach zufolge eine Generalsanierung der Strecke Hamburg-Uelzen-Hannover für 2029 befürworte – darüber habe es bereits im vergangenen Jahr eine Vereinbarung zwischen Land, dem Bundesverkehrsministerium und der Deutschen Bahn (DB) gegeben, die aber in diesem Jahr erst noch unterzeichnet werden müsse –, zeige ein Schreiben der DB an die Städte Celle und Bergen, dass sie weiterhin einen Streckenneubau zwischen Hamburg und Hannover favorisiere.

Zweifel an hohem Bedarf

Den von der DB als Argument ins Feld geführten extrem hohen Bedarf zweifeln die BIOS und andere überregionale Bürgerinitiativen,

„Ich habe die Befürchtung, dass durch die neue Berechnungsvorschrift Belastungen und Betroffenheiten ‚weggerechnet‘ werden sollen.“

Arnim Pollehn (CDU),
Bürgermeister

die sich für die als Alpha-E bekannte Variante einsetzen, an. Alpha-E sieht den Ausbau der Bestandsstrecke vor. Denn gerade der Transport von fossilen Energieträgern mache einen erheblichen Anteil des Güterverkehrs aus. Diese wiederum sollten aber mit Blick auf die vom deutschen Klimaschutzgesetz vorgesehenen Emissionssenkungen bis 2045/2050 eben nicht mehr eingesetzt werden, so die Argumentation. Die angenommene Kapazitätserweiterung im Güterverkehr könne sich also als übertrieben erweisen; ebenso wie eine auf dem Vergleich der „Schiene der Zukunft“ mit der Technologie von „Straße/Luft/

Wasser der Gegenwart“ erwartete bessere Kohlendioxid-Bilanz.

Lies spricht sich für Sanierung aus

Zwar sei auch bei der Generalsanierung der Bestandsstrecke für Burgdorf mit erhöhtem Schienenverkehr zu rechnen. Doch hätte eine Neubaustrecke etwa entlang der A7 und der B3 bis Celle mit einer Einfädung nördlich von Celle zur Folge, „dass wir durch eine dann wahrscheinliche Konzentrierung der Verkehre auf engerem Raum deutlich mehr Güterverkehr bekämen, ohne einen gesetzlichen Anspruch auf mehr Lärmschutz zu bekommen“, so Goldbach. Denn die Strecke Celle-Lehrte sei nach Aussagen der DB keine Projektstrecke mehr, obwohl sie formal mit der Blockverdichtung noch im Bundesverkehrswegeplan 2030 erwähnt ist.

Doch das lässt hoffen: Beim Statustreffen des Projektbeirates Alpha-E im Dezember 2023 habe, so Goldbach, Verkehrsminister Olaf Lies das Konzept des Alpha-E als einzige realistische Möglichkeit bezeichnet, die Verkehrsinfrastruktur in Mittel- und Nord-Niedersachsen zeitnah zu verbessern.

Bahnübergang in Otze: Ausschreibung läuft

Die Bürgerinitiative Otze Schiene setzt sich auch dafür ein, die jetzt schon stark frequentierten, höhengleichen Bahnübergänge in Otze und Ehlershausen umzubauen, sodass der querende Verkehr nicht mehr von den ständigen

Schrankschließungen ausgebremst wird. Hier tut sich Arnim Goldbach zufolge einiges: Für Otze sei laut DB-Projektmanager Thomas Steinmetz im Dezember die Planung ausgeschrieben worden, sechs Bewerbungen von Planungs-

büros seien bereits eingegangen. Voraussichtlich im Februar 2024 solle die Entscheidung fallen, im März könne das ausgewählte Planungsbüro die Arbeit aufnehmen. Für Ehlershausen sei die Machbarkeitsstudie noch in Arbeit. ks

Hier scannen und direkt zum Podcast!



Deine Stadt - dein Podcast:
Klar so weit?

Erlebe den neuen Hannover-Podcast mit Felix Harbart und Volker Wiedersheim. Jeden Freitag neu.

Jetzt Reinhören auf [haz.de](https://www.haz.de) und überall, wo es Podcasts gibt.